

Tes 550



Tes 550 Solar

Sie ist nur 5,50 Meter lang, die kleine und 2,50 Meter breite Tes 550 Solar, trotzdem bietet sie soviel wie manche große Yacht: Eine vollwertige Achterkabine, in der zwei Personen bequem schlafen können, eine Nasszelle, die fast 1,70 Meter Stehhöhe hat, eine kleine Pantry und schließlich einen Salon, in dem bis zu vier Personen sitzen können.

Im Cockpit hat der polnische Designer T. Siwik zudem reichlich Sitzfläche geschaffen. Sogar zwei Backskisten hat er hier untergebracht, die vom Fender über Leinen bis zur Rettungsweste alles aufnehmen.

Konstrukteur Siwik, erfolgreicher polnischer Regattasegler, ist ideenreich. Nicht weniger Gawlowski, der für die Elektro- und Antriebstechnik des Bootes sorgte. Und so strotzt die Tes 550 Solar neben einer beeindruckenden Raumausnutzung vor vielen praktischen Lösungen wie z. B. dem fest montierten Jütbaum, der überall problemloses Mastlegen erlaubt, den Solarzellen auf einem Flügel am Heck oder der Ruderanlage mit fest montierter Halterung für

Bootsbaumeister und Elektrotechniker Jedrzej Gawlowski floh 1983 aus Polen. Damals, als die Grenzen des Eisernen Vorhangs noch dicht waren, spielte natürlich auch ein Segelboot eine Rolle. Doch das ist eine andere abenteuerliche Geschichte. Jetzt sollen Segelboote wieder eine wichtige Rolle im Leben des Seglers spielen. Gawlowski will eine Werft aufziehen und hat sein erstes Segelboot auf den Markt gebracht – mit Solartechnik und Elektroantrieb. Denn „Segeln ist wie eine Krankheit.“

Solar: Raumwunder

den Elektroaußenborder. Der Rumpf der Tes 550 wird in Polen gefertigt, ebenso der Innenausbau, der allerdings im Detail noch eine deutliche Qualitätsverbesserung braucht. „Die nächsten Boote werde ich in Deutschland ausbauen“, berichtet Gawlowski, „aber ich musste einen Einstieg machen.“ Problemlos dagegen die Segel aus polnischer Fertigung, die keinen Vergleich mit westlicher Serienproduktion scheuen müssen. Die Beschlagsausrüstung kommt zum großen Teil von Pfeiffer aus Radolfzell, der E-Antrieb von Kräutler auf der österreichischen Seeseite.

Zu ein paar Maßen: Wir haben die Kajüte durchgemessen und kommen zu folgenden Werten: Stehhöhe am Niedergang 1,74 Meter, Stehhöhe Nasszelle 1,68 Meter, Größe der Achterkoje 2 × 1,15 Meter, Kopffreiheit min. 50 Zentimeter, Vorschiffskoje 1,40 × 1,70 Meter.

Unterm Vorschiff steht reichlich Stauraum zur Verfügung, ebenso bekommt man in Ablagen und Schapps einiges unter, was man für den Bordalltag braucht.

Jetzt zur spannenden Frage, ob ein solches Boot auch segeln kann. Und man muss sagen, erstaunlich gut. Wir hatten ideale Bedingungen mit rund drei Beaufort und glattem Wasser.

Doch zunächst noch ein paar Worte zur Konstruktion: bei einer Länge über alles von 5,50 Meter hat die Tes eine Wasserlinienlänge von 5,36 Meter. Das erreicht der Konstrukteur einmal durch einen „Spoiler“ am Heck, zum anderen durch eine kleine Nase am Steven. Die Wasserlinie der Tes ist 2,06 Meter breit, wobei die größte Breite zu Beginn des hinteren Drittels liegt. Damit werden zwei Dinge erreicht: eine „hohe“ theoretische Rumpfgeschwindigkeit und eine gute Formstabilität.

Das bestätigt sich dann auch

in der Praxis. Die Tes läuft gut am Wind und erreicht bei den Testbedingungen problemlos ihre Rumpfgeschwindigkeit von ca. 5,6 Knoten, raumschots zeigt das GPS 5,8 Knoten an. In einer Böe legen wir das Boot auf die Backe, die Reaktionen der kleinen Tes sind ausgesprochen gelassen. Das Segelverhalten verdient gute Noten.

Während bei Kurs voraus die Ruderanlage problemlos zu handhaben ist, erfordert sie bei großen Rudereinschlägen einiges an Kraftaufwand. Das Blatt ist etwas groß geraten, mit kleinerer Fläche wird es ebenfalls seinen Dienst tun, wenn auch viel leichter.

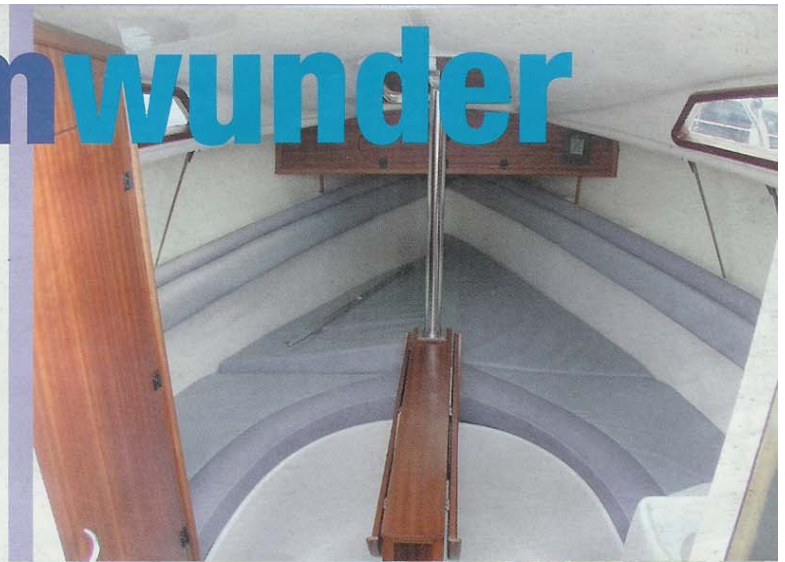
Als Energiespeicher dienen zwei 6-Volt-Gelbatterien die in Reihe geschaltet sind und so 200 Ah bei 12 Volt liefern. Die beiden Solarzellen erzeugen bis zu 120 Watt (mit MPT-Regler). Die Leistungsaufnahme des Kräutler-Außenborders liegt bei 800 Watt. Bei unserem Test reichte diese Leistung für den Flautenschieberbetrieb. Aber bereits bei drei Beaufort war die Grenze mit dem gut eine Tonne schweren Boot erreicht. Auf Grund dieser Erfahrung hat Gawlowski eine größere Schraube montiert, so dass die Schubkraft des E-Motors deutlich erhöht werden konnte. Alternativ wäre auch ein etwas stärkerer Motor möglich.

Etwas vorsichtig muss man mit Gewicht in dem kleinen Boot sein, denn wenn man viel in das Boot packt, kann man es schnell vertrimmen.

Technische Daten:

Lüa 5,50 m, Breite 2,50 m, Tiefgang 1,26 m / 0,26 m, Großsegel 11,94 m², Fock 7,77 m², Gewicht 1000 kg, Ballastswert 70 kg (Innenballast 250 kg). Preis ab ca. 35 000 Mark. Vertrieb: *Yacht Concept*, Otto-Marquard-Str. 10, D-78476 Allensbach, Tel. (0 75 33) 48 68, Fax 99 79 47.

hdm



Von oben nach unten: Kabine; Achterkabine, Bordnetz und Amperemeter; Nasszelle; Heck mit Spoiler; Jütbaum; Ruderkonstruktion mit Außenborderhalterung. Fotos: hdm